

Dilemma-Geschichte 1

Emma zwischen allen Stühlen

Emma überlegt, ob sie ihre traurige Mitschülerin nach der Betreuung nach Hause begleiten soll. Ihre Freundin hat geweint. Wenn sie aber mit ihr nach Hause läuft, wird ihre Mama böse sein. Sie hat Emma nämlich angewiesen, unverzüglich nach Hause zu kommen, denn sie müssen am Nachmittag noch einkaufen.

Wie soll Emma sich entscheiden? Sie hat **in jedem Fall ein schlechtes Gewissen**, entweder gegenüber ihrer Freundin oder gegenüber ihrer Mutter.

Horst Heller

Dilemma-Geschichte 2

Die Angst ausgelacht zu werden

Eine berühmte Dilemma-Geschichte aus seiner Kindheit erzählt **Albert Schweitzer** in seinen Lebenserinnerungen. Sein Freund Heinrich Bräsch holte ihn an einem frühen Sonntagmorgen ab. Er hatte eine Steinschleuder mit Gummischnüren mitgebracht und wollte zusammen mit Albert im Weinberg ihres elsässischen Heimatorts Vögel schießen.

Dieser Vorschlag war mir schrecklich, schreibt Schweitzer in der ersten seiner beiden Autobiografien, aber ich wagte nicht zu widersprechen, aus Angst er könnte mich auslachen. So kamen wir in die Nähe eines kahlen Baumes, auf dem die Vögel, ohne sich vor uns zu fürchten, lieblich in den Morgen hinaus sangen. Sich wie ein jagender Indianer duckend, legte mein Begleiter einen Kiesel in die Schleuder und spannte sie. Seinem gebieterischen Blicke gehorchend, tat ich unter furchtbaren Gewissensbissen dasselbe, mir fest gelobend, daneben zu schießen.

Einerseits hat Albert Respekt vor dem Leben und der Unversehrtheit der Vögel, andererseits ist da in ihm die Angst, von seinem Freund ausgelacht zu werden. Heute, über hundert Jahre nach dieser Episode aus der Kindheit des Nobelpreisträgers, fällt es Schülerinnen und Schülern nicht mehr so schwer, zu entscheiden, was in dieser Situation gut und richtig ist. Sie sind sich schnell einig: Es ist böse, aus Spaß auf Vögel zu schießen, sie zu verletzen oder gar zu töten. Es ist gut, andere daran zu hindern. Der acht- oder neunjährige Albert quälte sich mit der Entscheidung. Erst die Kirchenglocken halfen ihm, das Dilemma aufzulösen. Das Morgengeläut machte ihm klar, was wirklich zählte. Er sprang auf, verscheuchte die Vögel und rannte nach Hause.

Von jenem Tage an habe ich gewagt, mich von der Menschenfurcht zu befreien. Wo meine innerste Überzeugung mit im Spiele war, gab ich jetzt auf die Meinung anderer weniger als vorher. Die Scheu vor dem Ausgelachtwerden durch die Kameraden suchte ich zu verlernen.

Albert Schweitzer, Aus meiner Kindheit und Jugend, München 1924

Online-Quelle: <https://albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/albert-schweitzer-und-die-tiere>

Dilemma-Geschichte 3

Eine Freundin verraten?

Nora ist mit ihrer Freundin in einem Drogeriemarkt. Eigentlich wollen sie sich nur umschauen, doch dann entschließt sich ihre Freundin, ein Lipgloss aus dem Regal zu nehmen. Sie steckt es in die Tasche ihres Pullovers. Zusammen gehen die Freundinnen zum Ausgang. Doch dort stellt sich heraus, dass sie beobachtet worden sind.

Ihrer Freundin gelingt es, in die Fußgängerzone zu entkommen. Doch Nora wird ins Büro der Geschäftsführerin komplimentiert. Sie selbst hat nichts gestohlen, versichert sie. „Aber deine Freundin schon“, erwidert die Geschäftsführerin. „Sag mir, wie sie heißt.“

Horst Heller

Dilemma-Geschichten 4 (für Erwachsene)

Die Beratung eines schwierigen Dilemmas (z. B. in der Sekundarstufe II) lebt davon, dass die ethische Entscheidung nicht konstruiert ist, sondern persönlich oder gesellschaftlich relevant ist.

Suizidassistentz

Soll es einem Arzt erlaubt sein, für einen Patienten ein Medikament zu besorgen, das es diesem ermöglicht, sein Leben durch Suizid zu beenden? Die Werte, die einander widersprechen sind das Recht des Patienten auf ein würdevolles und selbstbestimmtes Sterben – und die Verpflichtung des Arztes, jedes Leben zu schützen und zu bewahren.

Beistand oder Beihilfe?

Ist es gestattet oder gar geboten, einem Land wie der Ukraine, die von einem hochgerüsteten Nachbarstaat mit Krieg überzogen wird, Waffenhilfe zu leisten? Die Werte, die einander widersprechen, sind die Pflicht zur Hilfeleistung für einen Unterlegenen gegen die Gewalt eines übermächtigen Gegners – und die Einsicht, dass auch die gelieferten Waffen töten werden.

Tyrannenmord

Historische Dilemmata werden in der religionspädagogischen Literatur als besonders wertvoll erachtet, weil es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, die Folgen der Entscheidungen bei der Bewertung der Handlungsweise mitzudenken.

War es gestattet oder gar geboten, dass sich Dietrich Bonhoeffer an den Planungen eines Attentats auf Adolf Hitler beteiligte? Die Werte, die einander widersprechen sind das Gebot „Du sollst nicht töten“, das für jeden Menschen und damit auch für die Mitglieder der „Obrigkeit“, der Regierung eines Landes gilt. Andererseits hätte vielleicht ein Tyrannenmord Hunderttausenden unschuldiger Menschen das Leben gerettet.